

Renovierung eines Parks aus dem 19. Jahrhundert = La rénovation d'un parc emblématique du 19ème siècle

Autor(en): **Méjean, Claire**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **52 (2013)**

Heft 1: **Frankreich = France**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-391156>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nicht der ursprüngliche Zustand von 1867 wieder hergestellt werden, sondern das historische Erbe des Parks bewahrt und gleichzeitig dem heutigen Standard angepasst werden. Das mit der Projektdurchführung betraute städtische Grünflächenamt stand vor der Aufgabe, einen Modus Operandi für die Renovierung eines so symbolträchtigen Parks wie dem Parc des Buttes-Chaumont zu finden. Zu diesem Zweck wurde ein multidisziplinäres Team aus Landschaftsarchitekten, Gärtnern, Ingenieuren und Vertretern des Heimatschutzes zusammengestellt.

Grüne Oase

Erbaut auf dem ehemaligen Gelände eines Steinbruchs in einem Stadtviertel mit äusserst schlechtem Ruf, war der Park Teil eines Grünflächennetzes, das die vom Baron Haussmann renovierten und erweiterten Stadtviertel verband. Auf der Weltausstellung 1867 eröffnet, wurde der Park bald zum Vorbild für zahlreiche neue Parks in anderen Städten Europas, wie zum Beispiel dem Bois-de-la-Bâtie¹ in Genf. Die Anlagen des 19. Jahrhunderts werden heute nicht unbedingt als besonders attraktiv angesehen, man zieht ihnen oft jene des 18. Jahrhunderts vor. Jedoch tragen sie mit ihrem speziellen Charakter zum Reichtum der Gartenkunst bei und sind wichtige Meilensteine in der Landschaftsarchitekturforschung. Quasi aus dem Nichts heraus für die Öffentlichkeit geschaffen, ging es den Erbauern des Parc des Buttes-Chaumont weniger um die Verschönerung, als vielmehr um die Sanierung des im Norden von Paris neu gegründeten Stadtviertels, zu dem dieser Park gehört. Die Anlage stellt eine Welt für sich dar: Aus dem zentral gelegenen See ragt eine Insel hervor, deren fast senkrechte Felswände der Steilküste von Etretat in der Normandie nachgeformt sind. Hoch über dem See steht der «Sibyllentempel» auf einer Anhöhe mit Panoramablick. Der Besucher gelangt dorthin über einen pittoresken Pfad. Der Park bietet vollständig künstliche Naturnachbildungen: ein grosser Wasserfall, Bäche, eine Grotte. All diese historisch und ästhetisch bedeutsamen Elemente bedürfen einer behutsamen Pflege. Der Gipsstein der Felswände erodiert, auch die Holz- und Steinimitationen aus Stahlbeton verwittern, das Kanalisationsnetz hat undichte Stellen. Sicherheitstechnische, aber auch wirtschaftliche Probleme müssen gelöst werden. Der Zustand sowohl der Pflanzungen als auch der Bauten verschlechtert sich kontinuierlich. Die Pfade begrenzen immer deutlicher die Rasenflächen, sodass der Eindruck einer weiten Fläche verloren geht. Die Ufer der Insel sind heute von Gehölzen bewachsen, welche die Spiegelungen der Felsen im Wasser verhindern, wichtige Blickbeziehungen werden durch Gehölze versperrt.

Bau- und Unterhaltmassnahmen

Angesichts der Fülle der Aufgaben wurde die Planung in zwei Phasen aufgeteilt. Unter der Leitung von Delphine Biot, Landschaftsarchitektin der Stadt Paris,

ront lancées au printemps 2013. La volonté n'est pas de restaurer afin de revenir à un état idéal se focalisant sur un retour formel au plan de 1867, mais de rénover le parc en conservant sa valeur patrimoniale tout en l'adaptant aux usages actuels. L'équipe en charge du projet au sein du Service paysage et aménagement de la Ville de Paris qui pilote le projet a été confronté à la difficulté de trouver un mode opératoire pour engager la rénovation d'un parc aussi emblématique que celui des Buttes-Chaumont; elle s'est entourée dans ce dessein d'une équipe pluridisciplinaire de paysagistes, de jardiniers, d'ingénieurs et de représentants du patrimoine.

Un parc pour l'ensemble du quartier

Créé sur une ancienne carrière mal famée, ce parc participe au réseau d'espaces plantés organisant les nouveaux quartiers du Paris remanié et agrandi par le Baron Haussmann. Œuvre très remarquée de l'exposition universelle de 1867, le parc sera pris comme exemple dans de nombreuses villes en Europe, et ce jusqu'à Genève comme lors de l'aménagement du Bois-de-la-Bâtie¹ par exemple. Même si les parcs du 19^{ème} siècle ne sont pas toujours considérés comme les plus attractifs puisqu'on leur préfère souvent le prestige des parcs du 18^{ème} siècle, leurs spécificités et la richesse qu'ils apportent à l'art des jardins en font des jalons indispensables. Créé ex-nihilo à destination du public à des fins non plus seulement d'embellissement mais d'assainissement, le parc des Buttes-Chaumont qui fait partie intégrante du nouvel arrondissement créé au nord de Paris, est un monde en soi. Le lac central comprenant une île évoquant les falaises de Normandie est dominé par une fabrique, destination d'un sentier pittoresque, permettant une vue panoramique. On retrouve des motifs entièrement artificiels imitant la Nature tels que la grande cascade, les ruisseaux ou la grotte. Tous ces éléments, aux caractéristiques esthétiques indéniables, sont d'un entretien très délicat: le gypse des falaises s'érode, les rustications se dégradent, les réseaux de canalisation d'eau fuient. Les problèmes posés sont à la fois sécuritaires et économiques. Ce ne sont pas seulement les éléments construits mais également les structures végétales qui se sont banalisés peu à peu: des sentiers marquent les grandes pelouses en réduisant visuellement l'effet de profondeur, les berges de l'île sont envahies d'arbustes qui gênent le reflet des falaises, certaines vues sont également perturbées par le développement des arbres.

Renovation et entretien

Devant l'ampleur de la tâche, l'équipe a choisi de travailler en deux volets dont la maîtrise d'œuvre paysagère est assurée par Delphine Biot, architecte-paysagiste à la Ville de Paris, accompagnée par un bureau technique spécialisé. Le premier volet concerne des mesures d'aménagements. En premier lieu, leur travail se concentre sur les réseaux d'arrosage en fonte

¹ Plan Alphand.



2

Photographie de l'original, musée Carnavalet: Isabelle Lévêque



3

Thierry Guillaume, Ville de Paris

arbeitet ein auf technische Aspekte spezialisiertes Planungsbüro. In der ersten Projektphase geht es um die notwendigen Baumassnahmen. Zunächst konzentriert sich das Team auf das ursprüngliche, gusseiserne Bewässerungssystem von 1867, aus dessen korrodierten Rohren Wasser austritt, was die Stabilität des Untergrunds beeinträchtigt. Danach sollen die Wegprofile verändert werden, indem man die Trottoirs einebnet. Auch soll der Verlauf der Wege umgestaltet werden, um den Kurven wieder ihre ursprüngliche Eleganz zurückzugeben. Der Asphaltbelag wurde ebenfalls infrage gestellt. Nach verschiedenen Materialtests vor Ort fiel die Wahl schliesslich auf sandfarbenen Asphalt. Um einen ungestörten Besucherverkehr zu ermöglichen, werden die recht umfangreichen Arbeiten zeitlich gestaffelt und mit der Sanierung der unter den Wegen liegenden Kanalisation koordiniert.

Die zweite Sanierungsphase betrifft Veränderungen des laufenden Unterhalts der Anlage. Es wurden punktuelle Massnahmen vorgeschlagen, die nach Genehmigung des Bauplans unter der Leitung zweier Gärtnermeister durchgeführt werden sollen. Die Fingerspitzengefühl erfordernde Beseitigung der Gehölze am Inselufer und an den Rändern des Wasserfalls wurde mehreren, eigens für diese Aufgabe geschulten Landschaftsgärtnern übertragen. Durch die Anpflanzung von Gehölzgruppen an strategisch günstigen Orten konnten Überraschungseffekte erzeugt werden; die Gehölzarten wurden anhand von historischen Listen ausgewählt. Auch führte man versuchsweise Bodendecker ein, die in der historischen Gestaltung des Parks nicht vorkamen. Sie sollen beschattete Böschungen stabilisieren.

Bereits zu Anfang des Projekts konnten sich Parkbesucher und Anwohner des Viertels bei Informationsveranstaltungen mit allen Akteuren über Ziele und Vorgehensweise der Massnahmen informieren. Der Park entwickelt sich weiter und soll die Stadtbewohner dazu einladen, sich zu entspannen und zu träumen.

datant de la création du parc dont les fuites menacent la stabilité du site. Ensuite des modifications vont être effectuées sur les profils des cheminements par la suppression des trottoirs mais également sur les tracés pour redonner de l'élégance aux courbes. Le matériau de sol, de l'enrobé noir, a été remis en question. Des tests de plusieurs matériaux ont été réalisés in situ pour s'assurer de la réussite de l'opération: le choix s'est porté sur un enrobé couleur sable. Ces travaux d'une grande ampleur font l'objet d'un phasage précis pour ne pas empêcher les usagers de profiter du parc. Les travaux sur les canalisations passant sous les cheminements seront traités en parallèle.

Le deuxième volet comprend des modifications dans l'entretien courant: des mesures ponctuelles sont proposées et mises en œuvre par l'équipe menée par deux chefs-jardiniers dans l'attente de la finalisation du plan de gestion. La tâche délicate de la suppression des arbustes des berges de l'île et des abords de la cascade a été confiée à plusieurs jardiniers formés pour l'occasion. La replantation de massifs d'arbustes en des lieux stratégiques, dont les espèces ont été sélectionnées en fonction d'une liste d'époque, a permis de recréer des effets de surprises sur le parcours. C'est aussi l'occasion de tests avec l'introduction de plantes tapissantes stabilisant les talus ombragés même si ces végétaux n'étaient pas utilisés à la création du parc.

Afin que la démarche et l'objectif visés soient compris des utilisateurs et des habitants du quartier, des réunions de concertation et d'information ont été menées avec tous les protagonistes, ceci en parallèle aux études. Le parc poursuit donc son développement dans le même but qu'autrefois: permettre aux habitants de se délasser et de rêver à deux pas de chez eux.

2 Unbekannter Künstler, 1867: kunstfertige Felsenimitation aus Beton.

Artiste anonyme, 1867: savant travail de béton imitant le rocher (rocaillage).

3 2009: üppige Pflanzen am Fuss der Insel. 2009: profusion végétale au pied de l'île.

4-6

Bestand vor den Arbeiten und Aquarelle des Projekts.

Situation avant les travaux et aquarelles du projet.

4 Haselnusstunnel. Tunnel des noisettes.

5 Kreuzung der Rundallee des Sees und des Weges «Crève Cœur». Croisement allée circulaire du Lac et sentier du Crève Cœur.

6 Eingang Armand Carrel. Entrée Armand Carrel.

Données de projet

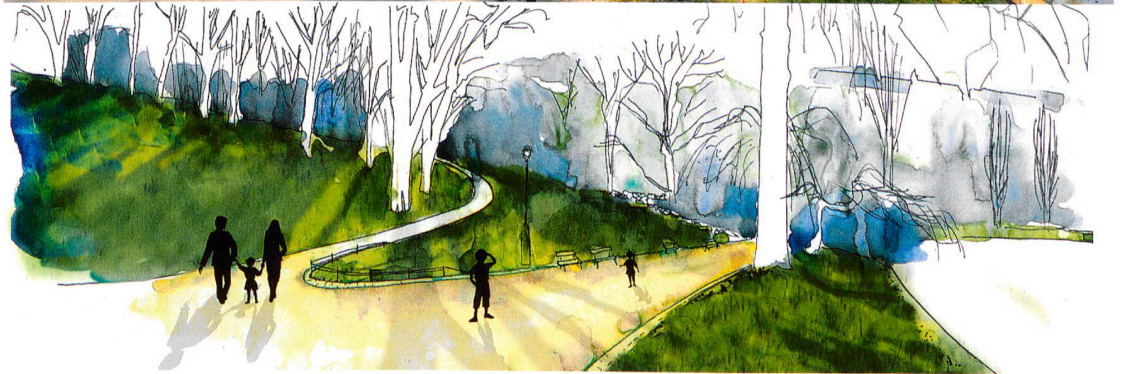
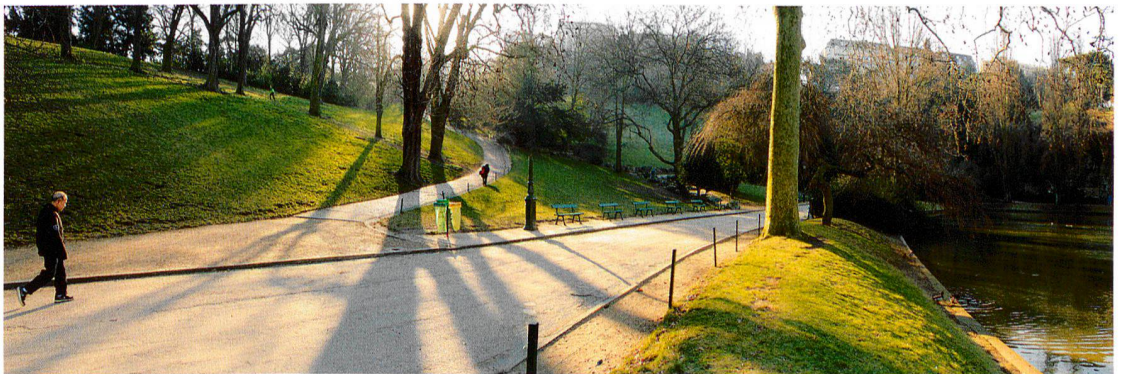
Création du parc: Alphand, chef du Service des promenades et plantations, Jean Darcel, ingénieur ordinaire et Barillet Deschamps, jardinier en chef assisté par Edouard André
 Surface: 25 ha
 Etude: 2000-2013
 Rénovation: 2013-2017
 Coûts: € 12 000 000
 (rénovation des réseaux hydrauliques et voiries)

¹ Aménagé par Robert Koller, un élève d'Edouard André.



4

MC, SPA, Paris (3)



5



6